



Klassizistische Fassadengestaltung mit schmalen Gesimsband und umlaufenden Fensterfaschen



Dachdeckung mit Biberschwanzziegeln

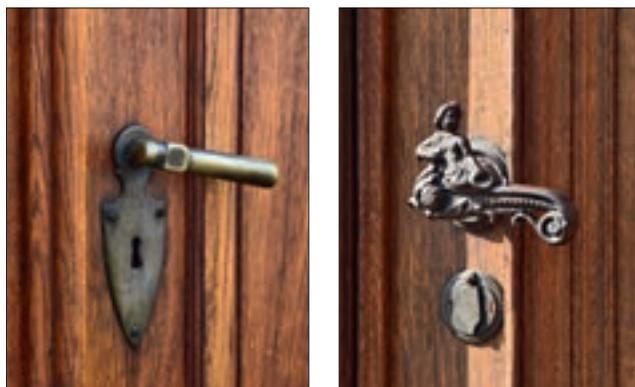


Eingeschossige Bebauung in der Neuen Reihe

Vorwiegend am Rand des historischen Kerns, z. B. in der Grabengasse, der Angergasse, der Neuen Reihe und der östlichen Erdmannsdorffstraße findet sich der Haustyp des **eingeschossigen Handwerkerhauses**. Dieses wurde ab Mitte des 19. Jahrhunderts auch mit einem regionaltypischen zusätzlichen Halbgeschoss, dem Dremmel, errichtet. Auch hier dominieren die **Putzfassaden**, es finden sich jedoch auch einige **ziegelsichtige Häuser**, oft mit historistischen Schmuckdetails. Rückwärtig schließen sich große Gartengrundstücke an, die einst der Selbstversorgung der Bevölkerung dienten.

Die historischen Gebäude haben überwiegend hohe Satteldächer mit **naturredten Biberschwanzziegeln**. Das **Farbspektrum der Fassaden** umfasst die hellen Beige- und Sandsteinfarbtöne der Verputzte sowie die lebendigen Rottöne des Ziegelmauerwerks. Charakteristisch für die Erbauungs-

zeit war eine **Kleinteiligkeit der Fenster und Türen**. Dies wirkt als ästhetisches Gegengewicht zu den zumeist zurückhaltend gestalteten Fassaden, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts oft eine einfache klassizistische Gestaltung wie durchlaufende Fenstersimse oder Gesimse erhielten. Je nach Zeitschicht der Erbauung waren die Fenster und Türen bauzeitlich holzsichtig oder rotbraun gefasst. Die Türen waren ein- oder zweiflügelig und meist mit einem Oberlicht zum Belichten des Hausflurs ausgestattet. Die historischen Türbeschläge und -klinken runden ein harmonisches Erscheinungsbild des Hauses ab.



Klassizistische und gründerzeitliche Türklinken

Um das historisch gewachsene Ortsbild zu erhalten, ist Ihre aktive Mitarbeit für uns wichtig.

Sollten Sie bauliche Veränderungen am äußeren Erscheinungsbild Ihres Gebäudes innerhalb des Ortskerns planen, wenden Sie sich zu einem möglichst frühen Zeitpunkt vertrauensvoll an die **Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Wittenberg**. Die Mitarbeiter werden Sie fachlich fundiert und kostenlos beraten. Ihre Wunschvorstellungen können so schneller mit den Zielen des Denkmalschutzes abgeglichen werden und Sie erhalten rasch die **notwendige denkmalrechtliche Genehmigung durch die Untere Denkmalschutzbehörde** und können Ihr Bauvorhaben umsetzen. Sie benötigen die Genehmigung, wenn Sie z. B. das Dach reparieren oder neu decken, die Hausfassade neu verputzen bzw. streichen oder auch Fenster, Türen und Tore reparieren oder erneuern wollen. Die Denkmalschutzbehörde kann bei aufwändigeren Fragen ebenfalls das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie für eine kostenfreie fachliche Beratung vor Ort einbinden.

**Helfen Sie bitte mit, das Besondere und Authentische des Gartenreichs, das international durch den Weltkulturerbetitel der UNESCO höchste Anerkennung erhalten hat, zu bewahren!**

**Ansprechpartner:**

Landkreis Wittenberg  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Breitscheidstraße 4  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
Telefon: 03491/479646  
Fax: 03491/479675

Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologie Sachsen-  
Anhalt mit Landesmuseum  
für Vorgeschichte  
Richard-Wagner-Straße 9  
06114 Halle (Saale)  
Telefon: 0345/524730

**Impressum:**

Konzeption und Redaktion: Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA  
Bildnachweis: Gunar Preuß und Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA  
Layout: Birte Janzen, LDA  
Titelbild: Rathaus in Wörlitz  
November 2018



Organisation  
der Vereinten Nationen  
für Bildung, Wissenschaft  
und Kultur



Gartenreich Dessau-Wörlitz  
Welterbe seit 2000



Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR  
VORGESCHICHTE

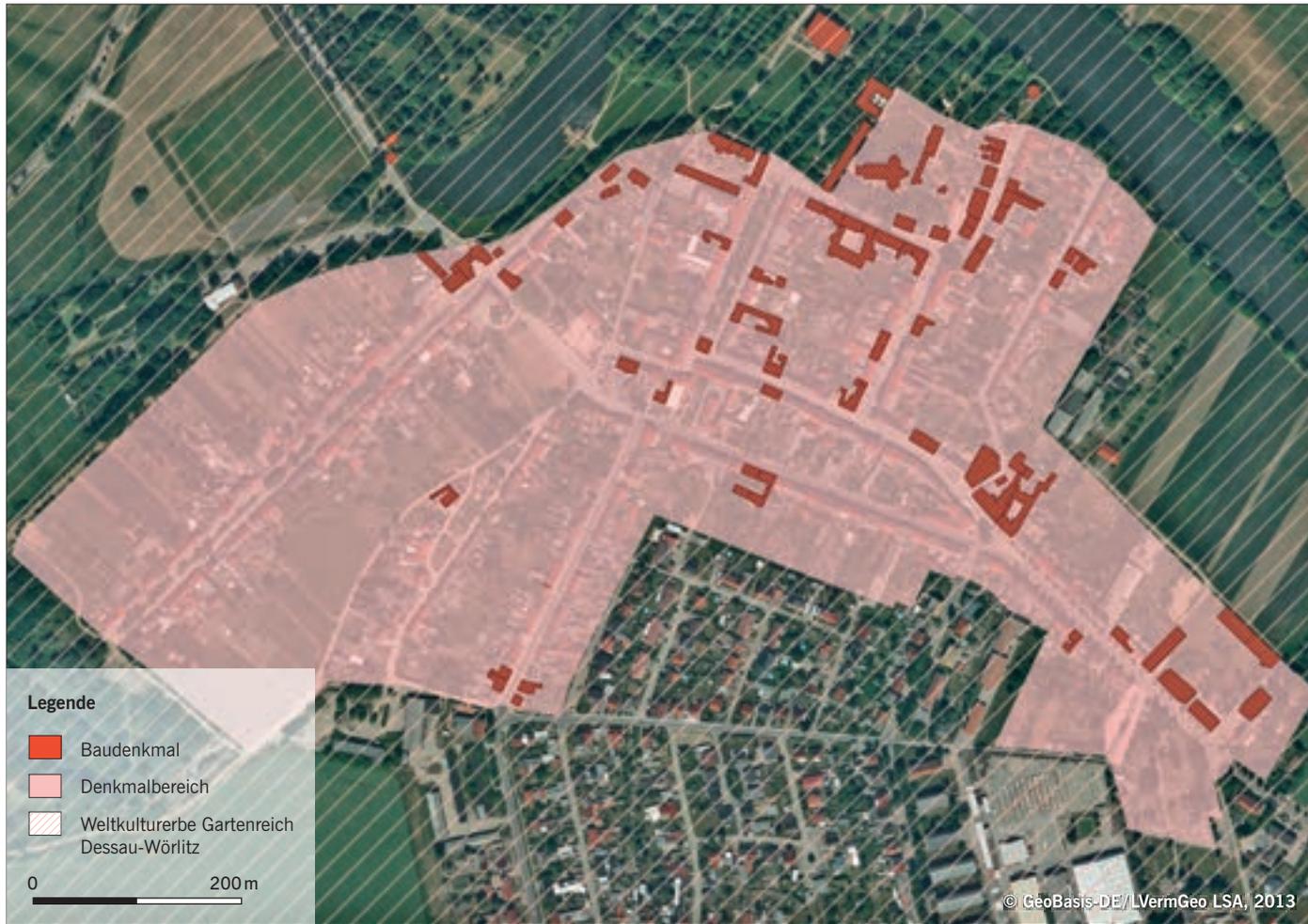


Stadt  
Oranienbaum-Wörlitz

Ortsteil Wörlitz



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Denkmalbereich des Ortskerns Wörlitz

Wörlitz ist seit dem Jahr 2000 Bestandteil des **UNESCO-Welterbes Gartenreich Dessau-Wörlitz**. Der Ortskern ist Denkmalbereich.

Wörlitz ist eine ehemalige Residenzstadt des Fürsten Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau und Höhepunkt des Gestaltungs- und Verschönerungskonzeptes des sogenannten »Gartenreiches«. Der Ort ist sehr gut in seiner historischen Struktur und Bausubstanz erhalten und beeindruckt durch die **zahlreichen fürstlichen Solitärbauten**.

Unmittelbar an den Ortskern grenzen das Schloss und die Wörlitzer Anlagen, einer der ältesten englischen Landschaftsgärten auf dem europäischen Kontinent. Das Schloss war stilbildendes Vorbild für den Klassizismus in Deutschland und wurde von **Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff** entworfen. Dieser gestaltete ebenfalls den Großteil der fürstlichen Leitbauten in der Stadt, die im gesamten Stadtbereich verteilt errichtet wurden. Am eindrucksvollsten und weit über Wörlitz hinaus wahrnehmbar ist die 1812 errichtete Kirche im neugotischen Baustil. Die Ortseingangssituationen akzen-



Weithin sichtbarer Turm der neugotischen Kirche

tuieren im Westen der ehemalige Gasthof Eichenkranz, im Osten die vormalige Domäne und im Süden der Jüdische Gemeindebau. Weitere Gebäude schmücken den Ortskern und stehen teils in **Sichtverbinding** zueinander: das Amtshaus, das ehemalige Pfarrhaus, das Brauhaus und die Aufseherhäuschen auf dem städtischen Friedhof. Gemeinsam ist allen Bauten nicht nur eine besondere architektonische Gestaltung, sondern gleichfalls eine von den Wohnbauten abgehobene Farbgebung.



Kreuzstockfenster und kassettierte Flügeltür des frühen 19. Jahrhunderts



Ansicht der historischen Bebauung in der Erdmannsdorffstraße



Barockes Fachwerkhaus

Ebenso eindrucklich ist die homogen erscheinende städtische Bebauung des späten 18. und des 19. Jahrhunderts. Die **traufständigen Wohn-, Handwerker- und Ackerbürgerhäuser** wurden bis zum Ende des Herzogtums 1918 unter Aufsicht und nach Vorgaben der Bauverwaltung erbaut. Im ältesten und zentralen Bereich zwischen Markt, Kirchgasse, Förstergasse und Erdmannsdorffstraße herrschen **zweigeschossige Bauten** vor; zahlreiche davon sind als **Fachwerkkonstruktionen** erhalten. Ursprünglich waren die Holzbestandteile genau wie die Gefache hell gekalkt, heute sind sie meist verputzt. Die übrigen Bauten sind meist mit **Putzfassaden** und den für ihre Entstehungszeit typischen, zurückhaltend klassizistischen Putzgliederungen wie einem durchlaufenden Fensersims gestaltet.